Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 27

Artikel: Aus Anlass der Neu-Ausgabe der Dr. helg'schen Schweizer-Geschichte

[Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogishe Blätter.

Vereinigung des "Schweiz. Erziehungsfreundes" und der "Pädagog. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 4. Juli 1903.

No. 27.

10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Runz, Hitfirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. I Stöhel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Rt. St. Gallen, und Cl. Frei zum Storchen, Einstebeln. — Einfenbungen und Inferate sind an letteren, als ben Chef. Rebaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr., für Lehramtskanbidaten 8 Fr., für Nichtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei ben Berlegern: Sberle & Rickenbach, Berlagshanblung, Ginsiebeln.

Aus Anlaß der Ban Angaba den Dr. Kala'chan Schmain

Neu-Ausgabe der Dr. Helg'schen Schweizer-Geschichte.

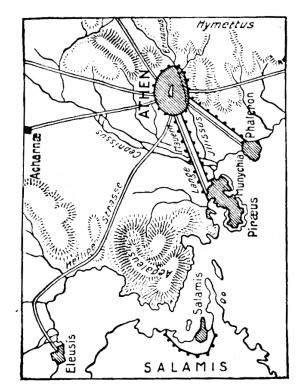
TT.

Ein erster Artisel betonte betreffend des Schelling'schen Leitsadens aus der ersten Zeit der 80ger Jahre, daß derselbe das kultur= historische Moment noch etwas schüchtern habe hervortreten lassen. Der Beweis läßt sich am ehesten erbringen, wenn wir in einzelnen Punkten den Schelling'schen "Versuch" von 1882 mit dem von Pfarrer Dr. Helg von 1903 in Vergleich setzen. Diese Parallele zeigt uns zur Evidenz, daß das kulturhistorische Moment bei Helg wuchtig auftritt und eine eigentlich dominierende Stellung einnimmt.

Es ist freilich damit gar nicht gesagt, daß der gewöhnliche Realschüler all' das Einschlägige memorieren soll, weshalb es auch durch= wegs in kleinerem Drucke und in eigener, vom Ganzen unabhängiger Gruppierung dem Leitsaden einverleibt ist. Das verdient gerade als besonderer Vorzug hervorgehoben zu werden, daß diese Neuauslage durch

das Kulturhistorische, das zwar in reicherer Fülle, übersichtlicher und hervorstechender geboten ist als das bei der ersten Auflage der Fall war, den historischen Gang der geschilderten Ereignisse minder stört als dies bei Schelling der Fall ist, wo dieses Moment nur zu oft in den Gang der Erzählung gemischt ist.

Der Schüler findet somit tatsächlich den "Rank" bei Dr. Helg leichter und wird weniger vom chronologischen abgeleitet. Einige Belege! Schelling bespricht in drei Abschnitten das Altertum und zwar a) die asiatischen, b) die asrikanischen und c) die europäischen Bölker. Da findet nun der Schüler manch recht Interessantes, das kulturhistorische



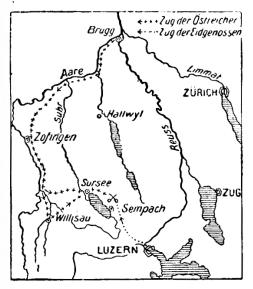


Aus Dr. J. Belg, Grundriß ber Welt- und Schweizergeschichte.

Moment beschlagend, aber alles im Laufe der Erzählung eingestochten, wofür das Kind dieses Alters wohl kaum reif ist, indem ihm diese an sich korrekte Vermischung denn doch zu kunterbunt ist und ihm das Lernen und namentlich das Behalten sehr erschwert.

Erst beim dritten Abschnitt stoßen wir auf eigene Kapitel wie "Land, Bolk und Sagen" — "Kultur der Griechen" — "Religion der Griechen und Römer" — "Land und Bolk, Berfassung, Sitten und Religion der Germanen".

Nehmen wir nun Dr. Helg zur Hand, so fällt uns schon beim flüchtigen Durchblättern die Unterscheidung von gewöhnlichem und Klein= druck wohltuend in die Augen, weil dem unerfahrenen und unpraktischen

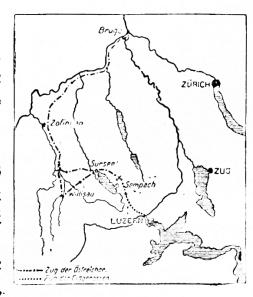


Schüler dadurch das für den Augenblick Notwendige absolut und bloß Nügliche angedeutet sind. Go= bann fticht das für bermalen blok Nükliche durch überfichtliche Grubpierung mit unabhängigen Titeln hervor. Und ichließlich ift die Behand= lung, die dem fulturhiftorischen Momente wird, eine verhältnismäßig eingehende u. gründliche, die das Buch gerade dadurch auch zu einem wirklichen Sausbuche für strebfame junge Leute ober zu einer Lekture für Winterabende in wohl ge=

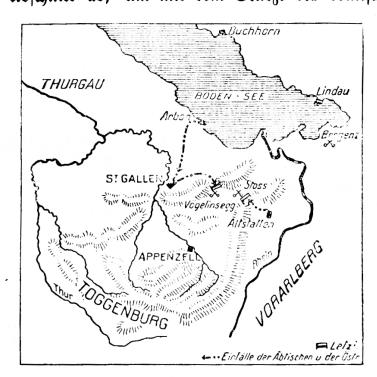
ordneter Familie macht und so also auch den Erwachsenen manch' willstommenen Dienst leistet. Greifen wir einige Pünktlein heraus! Dr. Helg behandelt in seinem ersten Bändchen in einem ersten Zeitraum in drei Abschnitten die Bölker des Morgenlandes, die Griechen und die Römer. Letzteren Abschnitt schließt dann ein eigenes Kapitel "Die Schweiz zur Zeit der Kömer" (200 v. Chr. bis 400 n. Chr.) ab. In einem zweiten Zeitraum, von 1 n. Chr. bis 1492 behandelt er die Zeit von der Geburt Christi bis zur Entdeckung Amerikas, oder das Mittelalter.

Und nun wieder ein Wort zum dritten Abschnitte dieses ersten Zeitzaumes, der da die Römer in Behandlung zieht. Auf 45 Seiten wird das Notwendigste geboten. Der Inhalt dieser 45 Seiten ist dann noch durch zehn ganzseitige und mehrere kleinere Illustrationen erläutert, worunter eine Karte von alt = Italien mit Plan von Rom, eine zweite

die Entwicklung des römischen Reiches und eine dritte, Belvetien jur Zeit der Römer barftellend. Mustrativ kommt dann auch noch der "Unhang" diesem Abschnitte fehr belebend zu hilfe durch anschauliche Dar= dem Cebiete ftellungen aus römischen Architektur (Kolosseum, Birkus des Caliqula, Forum romanum, Thermen bes Rarafalla 2c.) Kunft (Wandmalerei in Pompeji, Triumphbogen des Raifers Ronftantin) und Plaftit (Statue ber im Rapitol, Kopf der Hera, Flis

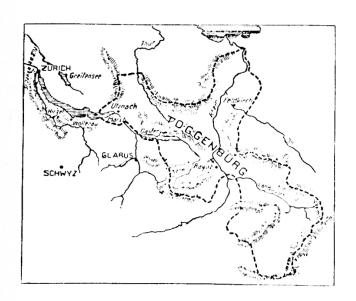


Amphora in Berlin, Römischer Altar im Louvre 2c.) Inhaltlich zerfällt der Abschnitt in 9 Kapitel, die ihrer wechselnden Bedeutung gemäß mehr und weniger eingehend behandelt sind, als: 1. Urgeschichte. 2. Kom unter Königen. 3. Rom als Republik (a. die Einrichtung; b. die ersten Kämpse nach außen; c. die Wirren im Innern). 4. Die Unterwersung Italiens. 5. Die punschen Kriege (a. der erste, b. der zweite und c. der dritte). 6. Die Bürgerkriege (a. die beiden Grachen, b. Marius u. Sulla, c. Pompejus, Crassus, Cäsar, d. Antonius, Oktavianus, Lepidus. 7. Die Unterwersung Helvetiens unter die Römer (a. Land und Leute, b) der Kampf mit den Kömern). 8. Kom ein Kaiserreich. 9. Helvetien unter der Herschaft der Kömer. Ein kurzer "Kückblick" schließt den Abschnitt ab, um mit dem Sturze des römischen Reiches von der Ge-



schichte der vorchristlichen Völker sich zu verab= Schieden. In fultur= historischer Hinficht fei in diesem Abschnitte an die knappen und doch marmen Lebensbilder eines Horatius Cocles, Mucius Skävola, Fabricius, Fabius Cunctator, Sannibal, Archimedes. Catilina und Cicero, und die an Städteschilderun= von Abenticum, aen Herkulanum u. Pompeji,

Carthago 2c. erinnert. Besonders sei aber hingewiesen auf die Darlegungen über die Versassungen Roms unter Romulus und Servius
Tullius, auf die Charakterisierung römischer Religion, römischen Heerwesens, römischen Familienlebens, römischer Sklaverei, römischer Unterhaltung 2c. 2c., alles Erörterungen, die den Gesichtskreis des Schülers
unvermerkt und schadlos erweitern und ihm den Geschichts-Unterricht
angenehm machen, aber auch Erörterungen, die ungemein anregend und
belehrend auf junge Leute wirken und sie nicht bloß mit dem kriegerischen Treiben der Zeit bekannt machen, sondern sie auch einsühren in
das Sinnen, Denken und Trachten eines Volkes, einführen in das
geistige Leben, Streben und Kingen der Zeit und ihnen Licht- und Schattenseiten in möglichster Treue und entsprechender Schonung nahe legen.



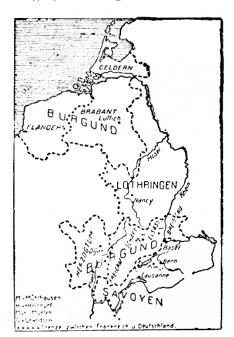
Doch genug für heute. Eines nur sei noch betont: Dr. Helgs Leitfaden eignet sich nicht für den Unterricht aneinem "blauen" Montage; denn er erfordert — zumal er stellenweise in der Form (Sathildung und Wort= gebrauch) dem kindlichen Geiste, der kindlichen Denktweise nicht ganz angepaßt ist — ernsthafte Vorbereitung ab seite des Lehrers. Am

besten tut wohl der Lehrer, wenn er sich zum vorneherein für einen Abschnitt darüber entschieden klar wird, was er absolut memorieren lassen, und was er z. B. nur lesen lassen will. Somit wird es sich nicht zwecklos gestalten, wenn der Lehrer schon bei der ersten Behand-lung eines Abschnittes, einer bestimmten Periode sich sein Repetitions-Frage-Schema in Rücksicht auf den Jahres-Stoff zurechtlegt, er verliert

so keine Zeit, arbeitet weniger in den Tag hinein und bewahrt die Schüler schon bei der erstmaligen Behandlung des Stoffes vor zeitraubenden Frrungen, vor wortreichen Abschweifungen und übt sie so auch im Denken.

Der Leser sieht, wir gehen nicht fehl, wenn wir behaupten: Inhakt und Allustration bei Dr. Helgs neuer Auflage zeigen eine hervorstechende und zeitzemäße Präponderanz des kulturhistorischen Momentes gegenüber dem an sich anerkenznenswerten Erstlings-Versuch von Schelling.

Cl. Frei.



Sprechsaal.

Frage 5. Wer kann ein "Rezept" angeben, wie man hölzerne Wanttafeln selbst neu anstreichen kann. J. D.